

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreis bei Abg. monatl. 2,50; halbjährl. 12,50; vierteljährl. 6,25; 48,44 Rpfr. (ohne Postzuschlag) bei 7 x wöchentlich. Berlin, Haupt-Str. 10 (Hpt.); Dresdner Str. 15 (Hpt.); abh. Dresdner Str. 15 (Hpt.). Subskribent 10 Rpfr.

Druck u. Verlag: J. Neumann, Neudamm-Str. 1, Marien-Str. 38/42, Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlagsdruckerei H. Wiedemann Nr. 7, Wilmbergstraße 22 am Westend 11,4 Rpfr. Nachhilfe nach Stoffel & Sammlungsverlag u. Buchverlag Wilmbergstraße 4 West. Billeberg, 25 Rpfr. — Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlegers. Unbenutzte Geschäftsbriefe werden nicht aufbewahrt.

Einzige Tageszeitung Sachsens mit Morgen- und Abendausgabe

Restlose Heberleitung der Judenvermögen

Abfindung der Juden in Rentenwerten

Berlin, 15. November.

Im Haus der Mitglieder fand am Dienstagabend in Anwesenheit des Reichswirtschaftsministers Walter Funk in einem schlichten Festakt die feierliche Amtseinführung des neuen Leiters der Reichsgruppe Juden u. A. Generaldirektor Wilhelm Jansen, statt. Der Minister selbst vollzog die Amtseinführung. In einer längeren Rede führte er bei dieser Gelegenheit u. a. aus:

Ein Wechsel in der Leitung der Reichsgruppe Industrie ist ein Ereignis, das unser ganzes öffentliches Leben angeht. Denn Staat und Wirtschaft sind eine Einheit. Sie müssen nach den gleichen Grundgesetzen geleitet werden. Den neuen Leiter gibt die jüngste Entwicklung des Judenproblems in Deutschland. Man kann nicht die Juden aus dem Staatsleben ausschalten, sie aber in der Wirtschaft leben und arbeiten lassen. Von dem auf Grund der Verordnung über die Abfindung der Judenvermögen von rund 7 Milliarden Reichsmark und inwärtigen Vermögenswerten bereits 2 Milliarden Reichsmark in deutschem Reich überführt worden. Die bisher getroffenen Vorbereitungen ermöglichen es nunmehr, in einiger Zeit den Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben restlos auszuschalten und den noch vorhandenen jüdischen Besitz gegen eine Abfindung in Rentenwerten in deutsche Hände zu überführen. Hierbei wird besonders darauf geachtet werden, daß die für uns im Reich der Wertabfindung so überaus wichtigen und wertvollen Waren vorraus ohne Wert- und Substanzverminderung dem Verbrauch des deutschen Volkes sach- und zweck-

gemäß angeführt werden, und es muß weiterhin verhindert werden, daß durch die Bewegung und Festlegung großer Kapitalien für die Krisierung der Kapitalmarkt für die notwendigen Investitionen und die Reichsanleihebeziehungen unerschütterlich einengen wird.

Die jüdischen Millionäre Berlins

Berlin, 15. November.

Die Juden haben bekanntlich auf Grund einer Verordnung vom 26. April 1938 ihr Vermögen anmelden müssen. In Berlin waren insgesamt 35 802 Juden anmeldepflichtig, das heißt die Juden mit 5000 Reichsmark Vermögen und mehr. Die reichsten Juden Berlins konnten zahlenmäßig bereits ermittelt werden. Diese Zahlen gelten nur für die Berliner Juden, und das Ergebnis der Ermittlung beruht ausschließlich auf den Angaben der anmeldepflichtigen Juden. Die Zahlen dürften daher eher zu niedrig als zu hoch sein:

804 Berliner Juden besitzen nach Abzug vorhandener Schulden ein Vermögen von 100 000 RM, und mehr; davon besitzen 346 Juden ein Vermögen von über eine halbe Million, 125 Juden ein Vermögen von über eine Million, 87 Juden ein Vermögen über zwei Millionen, 17 Juden ein Vermögen über drei Millionen, sieben Juden ein Vermögen über vier Millionen, acht Juden ein Vermögen über fünf Millionen und je ein Jude ein Vermögen von über sechs Millionen, sieben Millionen, acht Millionen, zehn Millionen und zwölf Millionen Reichsmark.

Not unter der Bevölkerung Palästinas

Zeuerung durch Englands Schwangherrschaft - „Der Großmufti allein ist unser Vertreter“

Jerusalem, 15. November.

Der schon am 1. November begonnene arabische Freiheitskampf wird weiterhin allgemein durchgeführt, und sein Ende ist vorläufig noch nicht abzusehen. Vordringlich in den Drangepflanzen von Jaffa verkehren arabische Lastwagen, um den Transport der Früchte, die die Haupteinkaufsquelle der arabischen Bevölkerung darstellen, zu sichern. Nachdem Früchte, Gemüse und andere Lebensmittel nicht mehr oder nur in geringem Maße aus Syrien und dem Libanon herbeigeholt werden können, sind die Lebensmittelpreise fast ohne Ausnahme mehr oder weniger stark gestiegen, so daß gerade die ärmere arabische Bevölkerung Not zu leiden bekommt. Früher schon, als die Eisenbahnen teilweise ihren Verkehr einstellten, war ein wesentliches Zeichen der Lebensmittelpreise feststellbar.

In einem Geleitzug zwischen britischem Militär und arabischen Freischützern, das am Dienstag zwischen Jerusalem und Rabat stattfand, wurden wieder drei Araber für die Betretung ihrer Heimat ihr Leben lassen. In einem weiteren Geleitzug bei Gaza wurden zwei englische Soldaten verwundet. In Haifa ging das Gebäude einer jüdischen Sied-

lungsgesellschaft in Flammen auf, zwei Araber, die in der Nähe angetroffen wurden, wurden festgenommen.

Daß England gewillt ist, den Widerstand der bodenständigen arabischen Bevölkerung gegen die jüdische Heberleitung auch weiterhin unter Anwendung scharfer Terror mit Waffengewalt zu unterstützen, geht aus einer Erklärung hervor, die der britische Militärvertreter am Dienstag vor der Pressekonferenz abgab. Danach sollen die gegenwärtigen verstärkten Truppenkontingente auch nach der völligen Wiederbesetzung aller an die Araber verlorengegangenen Städte Palästinas im Lande verbleiben. Obgleich es vor allem der Juden mit der Stadt Verhebe seit in arabischer Hand.

Wie das Araberblatt „Al-Naba“ mitteilt, bereiten die Bewohner der Altstadt Jerusalems eine Eingabe an die zuständigen englischen Stellen vor, worin sie mit aller Schärfe erklären, daß sie nur die Regierung des Großmufti anerkennen. Nur er und seine Mitarbeiter besitzen das Recht zur Vertretung arabischer Interessen bei eventuellen Verhandlungen. Jeden anderen Verhandlungspartner, dessen Ernennung gegen den Willen der Araber betrieben werde, lehne das arabische Volk ohne jeden Kompromiß ab.

Gaulleiter Krebs führt die Regierung in Auffig

Mit Wahrnehmung der Dienstgeschäfte des Regierungspräsidenten beauftragt

Berlin, 15. November.

Nachdem die Heberleitungsmaßnahmen im Sudetenland nach Aufhebung der Militärverwaltung im wesentlichen beendet sind, hat Reichsminister Dr. Frick den bisherigen Beauftragten des Reichskommissars in Auffig, Regierungspräsident Wachmann, Schneidermühl, von seinen Dienstgeschäften entbunden und ihm seinen Dank und seine Anerkennung für die geleistete wertvolle Arbeit ausgesprochen. Gleichzeitig hat Reichsminister Dr. Frick den Ministerialrat im Reichsministerium des Innern, Gaulleiter a. D. und H-Oberführer Hans Krebs mit der Wahrnehmung der Dienstgeschäfte des Regierungspräsidenten in Auffig beauftragt.

Gaulleiter a. D., H-Oberführer Hans Krebs, ist einer der ältesten Nationalsozialisten. Er entstammt einer alten sächsischen Tuchmachereifamilie, die im 15. Jahrhundert, von Goldberg in Schölkau stammend, an der sudetendeutschen Sprachinselstadt Auffig ansetzte. Er wandte sich frühzeitig dem politischen Leben zu. Im Jahre 1911 wurde er Hauptgeschäftsführer der Deutschen Arbeiterpartei Ostschlesien in Auffig. Bei Ausbruch des Weltkrieges meldete er sich als Kriegsfreiwilliger zum Infanterie-Regiment „Dach- und Teuschmeyer“ Nr. 1 und wurde für tapferes Verhalten in den Jona-Schlachten und bei den Eifenloren in Süditalien mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille I. Kl. mit der Bronzernen Tapferkeits-

medaille und mit der Beförderung zum Leutnant der Inf. für tapferes Verhalten vor dem Feind ausgezeichnet. Nach dem Weltkrieg wurde er Mitglied der revolutionären deutsch-böhmischen Landesregierung und Abgeordneter des deutsch-böhmischen Landtages. Er organisierte mit seinen Freunden die Nationalsozialistische Arbeiterpartei in den Sudetenländern, deren Hauptgeschäftsführer er seit 1920 war. Von 1925 bis zur Auflösung der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei in der Tscheco-Slowakei durch die Prager Regierung im Jahre 1938 war Hans Krebs Abgeordneter im Prager Parlament. Er wurde von der tschechischen Regierung mehrfach verfolgt und wurde im Zusammenhang mit dem „Volksport“-Prozess viele Monate im tschechischen Kerker von Prag-Franz eingekerkert. Nach der Auflösung der NSDAP durch die tschechische Regierung ging Krebs ins Reich. Im Jahre 1934 berief ihn Reichsminister Dr. Frick als Pressereferent in das Reichsministerium des Innern. Er nahm zuerst in dieser Stellung den Rang eines Ministerialrates ein. Der Führer und Reichskanzler verlieh ihm anlässlich seines 50. Geburtstag im April 1938 den Rang eines Gaulleiters der NSDAP. Der Reichsführer H. Himmler hat ihm den Rang eines H-Oberführers verliehen. Krebs ist neben seiner politischen Tätigkeit als Landesleiter der sudetendeutschen Nationalsozialisten und später im Reich auch schriftstellerisch stark hervorgetreten. Er ist nicht nur als politischer Schriftsteller, sondern auch als Verfasser zahlreicher Schriften und Bücher bekannt.

England in falscher Front

Lösungen großer Probleme erfordern einen weiten Gesichtskreis; Fragen, die über den Tag hinausreichen, wollen mit einem Blick gesehen werden, der in die Tiefe der Geschichte hinabreicht und aus ihr die ewigen Gesetze ableitet, die man nicht vernachlässigen darf. Eine Unfehlbarkeit? — Gewiß. Aber das ist nicht beachtet wird, sooft gegenwärtig wieder einmal Tausenden Gut oder Leben. Palästina ist ein kleines Fleckchen Erde. Trotzdem beschäftigt die Palästinafrage die ganze arabische Welt; besondere Aufmerksamkeit verdient sie aber auch darüber hinaus, obwohl England aus guten Gründen die Vorgänge nicht allzu bekannt werden lassen möchte. Fast ist es symbolisch, daß das Land mit einem riesigen, elektrisch geladenen Stachelbräutchen umgeben ist. In ihm vollzieht sich eine der blutigsten Tragödien. Englische Kriegsschiffe liegen vor seinen Häfen und richten die schweren Kanonen ihrer Geschütze drohend ins Innere. Schottische Soldaten und Truppen aus Indien haben die Städte besetzt und mit Sperren umgeben. Die Bevölkerung ganzer Ortschaften darf sich in ihren eigenen Straßen nicht bewegen. Kein Kraftfahrer bekommt einen Tropfen Benzin, der nicht einen Erlaubnischein des britischen Militärs vorzeigt. Tanks und Bombengeschwader unternehmen „Strafexpeditionen“, Sprengkommandos machen Dörfer dem Erdboden gleich, ohne Rücksicht auf Frauen, Kinder und Greise. Eine strenge Zensur sucht zu verhindern, daß allzuviel Einzelheiten in die Öffentlichkeit hinaustragen. Den dunklen Kapiteln der englischen Kolonialgeschichte fügt sich ein weiteres an. Die lange schon in London selbst die Notwendigkeit einer „beschleunigten Lösung“ der Palästinafrage gefordert und unterstützt. Es ist bisher nichts dabei herausgekommen. Den verachteten Dreiteilungsplan hat man fallen gelassen. Statt dessen will der „Treuhand“ des unglücklichen Mandatslandes eine neue Konferenz einberufen, an der Vertreter der Nachbarstaaten, nämlich Ägypten, Irak, Saudi-Arabien, Jemen und Transjordanien teilnehmen sollen. Noch vor Weihnachten soll diese Zusammenkunft sich an der Themse um einen runden Tisch versammeln. Noch vor Weihnachten! Welche lange Zeit bedeutet das für eine gequälte Bevölkerung, deren Lide der Toten und Verwundeten von Monat zu Monat angestiegen ist. Am ersten November wurden nach einer amtlichen Verlautbarung in nur vier Monaten 1080 getötete Araber gezählt, im Oktober davon allein 440! Die Bittern der Verwundeten lassen sich nur schätzen. Wieviele Opfer werden noch zu beklagen sein, bis die in Aussicht genommene Konferenz wirklich brauchbare Ergebnisse zeitigt! Denn das Palästinaproblem krankt daran, daß es von England unter falschen Voraussetzungen angefaßt wird. Es ist ein Beweis dafür, welche Verheerungen angerichtet werden können, wenn die unwandelbaren Lehren der Jahrhunderte keine Berücksichtigung finden. England steht in Palästina mit einer falschen Front. Es behandelt die Juden und Araber mit Bezug auf das Heimatrecht gleich, obwohl Ungleichheit hier das Natürliche ist. Schwer rächt sich das unglückselige Versprechen aus dem Weltkrieg, den Juden einen Nationalstaat in Palästina zu geben; praktisch kommt dabei heraus, daß die Engländer die Waffenträger der Juden werden und deren Belange verachten, so daß in der arabischen Welt eine Tüte Kändig an Boden gewinnt, die sich für das britische Weltreich noch sehr gefährlich auswirken kann. Das Arabertum, so erklärt man in den Vereinen des Islam, hat zwei Feinde: die Engländer und die Juden.

Der Kardinalfehler der Briten ist es, dem Gedanken eines Heimatrechtes der Juden Raum gegeben zu haben, denn jedes solche Unterlassen wird ständig scheitern an den Eigenschaften der jüdischen Rasse. Diese hat nie und in keinem Lande, auch in Palästina nicht, den Begriff Heimat in einem Sinne gefaßt, wie ihn der Engländer, der Franzose, der Deutsche oder jede andere bodenständige Nation auffaßt. Seit über zweieinhalb Jahrtausenden besitzen wir Heberleistungen der jüdischen Geschichte. Sie ergeben von ersten nachweisbaren Auftritten der jüdischen Rasse bis auf unsere Tage das gleiche Bild.

WIR BRINGEN HEUTE

- Ich regiere mit im Kreml Seite 3
- Sie sahen ein Stück sächsischer Geschichte ... Seite 8
- Pferde beim Zahnarzt Seite 9
- Literarische Umschau Seite 10
- Die Versöhnung — Siebenbürgische Geschichte Seite 11
- Durch Licht voran Seite 17
- Heute rollt der Lederball fürs WHW Seite 19

Hen
für 1 Monat
Alleinverkauf
haus
auf 53580
bstr. 27

delhell
annan, Siphons
& Sachse
einbauer Str. 7

**nnäh-
radlinge**
Wolle u. Baumw.
He, fix u. festig
angenehm
schon zum Mit-
nehmen
0,35, 0,48
0,50, 1,00

Heiter
Rosastraße
Kette Ammonat
17, 20, 25, 30, 4

**Wolle u. Baumw.
He, fix u. festig
angenehm
schon zum Mit-
nehmen
0,35, 0,48
0,50, 1,00**